

18.9.2014, 16:32 Uhr

Kantonale Abstimmung vom 28. September

Gemeinden am linken Seeufer für Wohnbau-Vorlage

18.9.2014, 16:32 Uhr

Die Planungsgruppe Zimmerberg (ZPZ) befürwortet Zonen für preisgünstigen Wohnraum. Diese leisteten einen Beitrag zur Verdichtung und zum Erhalt von bezahlbarem Wohnraum an besseren Wohnlagen.

sho. Vor der kantonalen Abstimmung am 28. September stehen sich nicht einfach Mieter und Hauseigentümer, Genossenschaft und Immobilienwirtschaft gegenüber. Das Thema entzweit das bürgerliche Lager und Gemeindebehörden. Die Revision des Planungs- und Baugesetzes (PBG) soll den Kommunen die Möglichkeiten geben, im Fall einer Aufzoning einen Mindestanteil festzulegen, der dem Bau preisgünstiger Wohnungen vorbehalten ist.

Kennzeichen des Abstimmungskampfes sind Kronzeugen, die angeblich dem gegnerischen Lager angehören müssten. Es gibt Vertreter von Baugenossenschaften und Mieter, die für ein Nein werben. Mit dem kleinen Hausverein treten 6000 Hauseigentümer für ein Ja ein.

Eine Mitteilung vom Donnerstag lässt aber aufhorchen. Die Delegierten der Planungsgruppe Zimmerberg (ZPZ) haben am Donnerstag beschlossen, den Stimmberechtigten die Annahme der Vorlage zu empfehlen. Der ZPZ gehören die zwölf Gemeinden des Bezirks Horgen an.

Sie begründet ihre Haltung einerseits mit der drohenden sozialen Entmischung: Wenn günstiger Wohnraum aufwendig saniert werde oder Neubauten Platz mache, müssten Menschen, die ihr halbes Leben am Ort verbracht hätten, weichen, schreibt die ZPZ. Ausserdem erlaube das Instrument eine erhöhte Ausnützung. Damit leisteten Zonen für preisgünstigen Wohnraum einen Beitrag zur inneren Verdichtung und zum Erhalt von bezahlbarem Wohnraum auch an besseren Wohnlagen.